

JUBILÄUM

Ein Institut feiert



Germanistik: Vor 150 Jahren wurde an der Uni Innsbruck ein Lehrstuhl für Germanistik errichtet – ein guter Grund zu feiern.

Vor 150 Jahren schnappte Ignaz Vinzenz Zingerle seinem Kontrahenten, dem Naturwissenschaftler Adolf Pichler, quasi den Stuhl unter dem Hintern weg. Er wurde somit der erste Professor für Germanistik an der philosophischen Fakultät und das Jahr 1859 ist sozusagen das Geburtsjahr der Deutschen Philologie an der Universität Innsbruck. Grund genug zu feiern. Und das Institut für Germanistik tut dies auch ausgiebig – gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv und der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik (ÖGG).

„Die ÖGG veranstaltet jährlich eine internationale Tagung. Da Innsbruck derzeit den Vorsitz innehat, wird der Fokus natürlich auch auf dem Jubiläum liegen“, so Wolfgang Hackl, Präsident der ÖGG. Die Tagung findet von 10. bis 13. Juni statt und steht unter dem Motto „Germanistik im Spannungsfeld von Regionalität und Internationalität.“ Feierlichkeiten und Aktivitäten werden allerdings schon jetzt

gesetzt. Zum Auftakt gibt es am 23. und 24. April gebündelt zahlreiche Veranstaltungen (Infos unter www.uibk.ac.at/germanistik).

Gleichzeitig wird die Ausstellung zum Jubiläum im Forschungsinstitut Brenner-Archiv bzw. Literaturhaus am Inn und im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek eröffnet; sie läuft bis 19. Juni. Zudem erscheint der Jubiläumsband

„Kulturraum Tirol. Literatur – Sprache – Medien“. Und: Sigurd Paul Scheichl hat eine wirklich sehr umfangreiche und informative Broschüre mit dem Titel „150 Jahre Geschichte in Innsbruck“ (Innsbruck University Press) verfasst, die „Streiflichter zu Geschichte und Gegenwart des Instituts für Germanistik“ bietet und auch die aktuelle Situation kritisch beleuchtet.

SACHBUCH

Übung macht den Menschen

Wo die Krise gedeiht, wächst das Rettende durch die Philosophie: Peter Sloterdijks weitläufiger neuer Essay beginnt mit einer Kritik des Märchens von der Wiederverkehr der Religionen („missverstandene spirituelle Übungssysteme“), um über den Entwurf einer „Lebensübungslehre“ dem Menschen die nötigen „Anthropotechniken“ in die Hand zu geben, nämlich die mentalen und körperlichen Übungsmethoden, mit denen Menschen verschiedenster Kulturen versuchen, „ihren kosmischen und sozialen Immunstatus angesichts von vagen Lebensrisiken und akuten Todesgewissheiten zu optimieren“. Also fort mit dem Gewohnten – jetzt wird im Garten des Menschlichen der neue Mensch trainiert! (ra)

Peter Sloterdijk: Du mußt dein Leben ändern – Über Anthropotechnik.

Suhrkamp Verlag, 723 Seiten; € 25,50

